



1. Reichard / Elis. Cusp. / gebürtl. tag gratulation
gratulation auf Königin Sophia Augusten
in Dänemarc, 1740.
2. gebürtl. tag gratulation auf Hertzog
Chr. Ernst zu Sachsen Saalfeld, 1744.
3. Drey Briefe auf Hertzog Franz Joseph
zu Sachsen Coburg, 1744.
4. Lange / Joh. Fried. / gebürtl. tag gratulation
auf Grafen Friedr. Ernst zu Dölbitz
1744.
5. Henrici / Paul Chr. / gebürtl. tag gratula-
tion zum Christen in Dänemarc, 1745
6. — Drey Briefe 1745.
7. Dölbitz / Joh. Martin Graf zu — / gratulation
an den von Sachsen Coburg 1745
8. Drey Briefe, an Studierende in Altona, 1745.
9. Kirchhoff / Joh. Heinr. / Drey Briefe, 1745.
10. Wiegand / Carl Chr. / gebürtl. tag gratula-
tion zum Grafen Chr. Friedr. zu Dölbitz
1746.
11. Schütze / Henr. Car. / Drey Briefe 1746.
12. Eberhard / Joh. Petri. / Drey Briefe 1746
13. Joh. Magistrats in Cothen gratulation zur
Vermaählung Grafen H. E. zu Dölbitz 1742.
14. Sander / Joh. Andr. / Drey Briefe Lateinisch, 1742.
15. Werth / Lebr. Henr. / Drey Briefe 1742.

Die Jugend,
als das beste Henraths-Gut,
wolten
bey dem

Wigandischen
und
Boffschedischen
Hochzeit = Feste,

Welches den 18. Junii des 1743. Jahres vollzogen
wurde,
einiger maßen abschatten
und dem

Hoch-Edlen Braut-Paar

gehorsamst Glück wünschen
des Herrn Conrectoris Haus-Bursche,

J. C. v. Roden,

E. L. Held,

J. L. Röver,

geb. aus Peine im Hildesheimischen.

Wasserleben } im Wernigeröddischen.

Langeln }

Wernigeroda,

Druckts Johann Georg Struck, Hochgräf. Stölb. Hof-Buchdrucker.

AN



er weiß die Tugenden zu schätzen, zu erheben,
Was ist, das selbigen am Werth und Höheit
gleich?

Wird unter den Metall dem Gold der Preis gegeben,
Darum der Kaufmann oft in ferne Dörter weicht:
So ist doch schönes Gold, das sonst vortreflich heißet,
Nur gegen Tugend, Noth, nur ein verworfner Sand.
Wer sich der Ehren Art, der Niedrigkeit entreißet,
Der setzet ihren Preis auch über Diamant.
Sie ist, die unsern Geist vor andern kostbar machet,
Wenn er derselben Sitz und ihre Wohnung ist:
Wenn aus ihm Frömmigkeit, Gedult und Sanftmuth lachet;
Denn hat er einen Schatz, den keine Nothe frist.
Sie ist das Heyraths Gut, das hoch und theur zu achten,
Mit welchem Geld und Gut nicht in Vergleichung steht;
Zwar ist es das, wornach der Erden Sclaven trachten:
Doch Tugend ist's, wornach der Weisen Wünschen geht.

Wer

Wer eine Braut erwählt, die diesen Schatz besitzet,
 Der hat was köstliches zum Eigenthum erschn.
 Zwar sucht der grössste Hauf, nur was mit Thalern blühet:
 Nicht aber einen Geist, den Tugenden erhöh.
 Denn man erweget nicht, daß Gott die Tugend ehret,
 Daß sie von Selbigem ihr wahres Wesen führt,
 Daß sie uns glücklich macht, uns alles Guts gewähret,
 Ja unser Haupt dereinst im Himmel crönt und ziert.
 Sie stirbt und weicht nicht aus den Gedächtniß-Zinnen;
 Obgleich der Körper des, der sie vollbracht, verfürbt.
 Sie lebt nach unserm Tod in andrer Herz und Sinnen,
 Woselbst sie herrlich blüht, und viele Frucht erwirbt.
 Und endlich führt sie uns durch jene Perlen-Thoren,
 Wo uns der Seelen Freund die Gnadenlohnung gibt;
 Da kriegt man tausendfach, was man durch Schmach verloren,
 Indem man Tugenden auf Erden ausgeübt.
 Glückselig! wer demnach ein frommes Kind erkoren,
 Und solches theure Pfand in seiner Hütte hegt,
 Das, wie erfordert wird, nach Gottes Geist geboren,
 In dessen Seele auch die Tugend eingepägt.
 Demselben kömmt das Glück mit Strömen zugeflossen,
 Er ist ein Land, worauf der Thau des Segens fällt,
 Ihm wird ein jeder Tag mit Güte übergossen,
 Die seinen frohen Geist in steter Lust erhält.
 Denn, wer nicht vor dem Bild der faulen Laster kniet,
 Wer allen Tand der Welt wie Schlangen-Gift verflucht,
 In wem der Liebe Feuer, das Licht des Glaubens glüet,
 Der wird von Gott mit Huld und Gnade heimgesucht.
 Und Dieser sey denn auch, o **Thener Mann!** gepriesen,
 Daß Er nach Seiner Güte und deines Herzens Freud
 Ein ihm geweihtes Herz Dir gnädig angewiesen,
 Ein Bild der Gottesfurcht und achten Frömmigkeit.
 Du hast ein Herz erlangt, das Dich mit Lust erfüllet,
 Das Dir aus Gottes Hand erwünschten Segen reichet,
 Aus dessen Umgang Dir so manch Vergnügen quillet,
 Als munter dessen Sinn das Irdische übersteigt.

So nimm denn, **E**dles Paar, der Liebe sanfte Ketten;
Tritt deinen Ehestand in voller Hoffnung an.
Gott wird dich jederzeit von allen dem erretten,
Was dein Gemüthe kränkt, und dich betrüben kan.
Derfelbe sey Dir stets mit seiner Huld gewogen,
Er cröne Deinen Stand mit langen Wohlergehn;
So wird dein Glückstern nie mit Wolcken überzogen,
So wird man dich hinfort in steten Freuden sehn.



R. II. L. I.
Nro. 2.

R II. L. I.
Nro. 3.

78 M 362

ULB Halle

002 707 233

3



56

Hschiff. 3; 30; 101; 107; 112; 113; 114.

20





Die Freude des Bräutigams

23. 43

Die Jugend,
als das beste Heyraths-Gut/
wolten
bey dem

Wigandischen und ttschedischen Hochzeit = Feste,

18. Junii des 1743. Jahres vollzogen
wurde,
einiger maßen abschatten
und dem

hoch-Edlen Braut-Paar

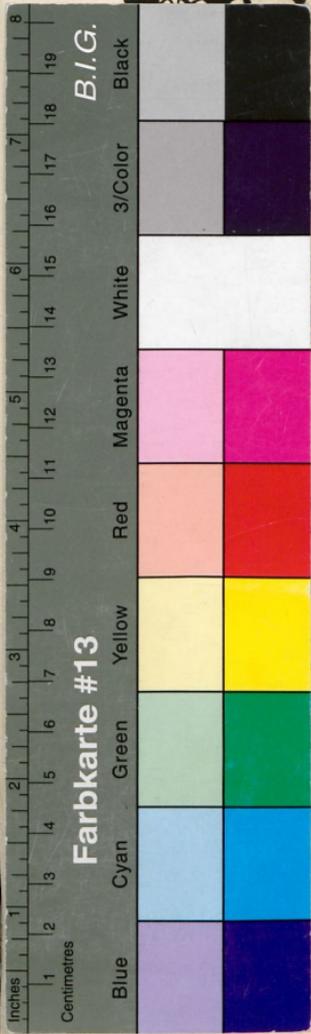
gehorsamst Glück wünschen
Herrn Conrectoris Haus-Bursche,

Knoden, } geb. aus Peine im Hildesheim'schen.

Held, } " " Wasserleben } im Wernigerddischen.
Löwer, } " " Langeln }

Wernigeroda,

Johann Georg Struck, Hochgräf. Stolt. Hof-Buchdrucker.



AN